b) Bericht der geologisch-mineralogischen Abteilung

von

Dr. Galladé und Dr. Heineck.

In der Geologischen Abteilung wurden mehrere Schränke umgestellt. Dadurch wurde es möglich, die erdgeschichtliche Heimatsammlung an ihrem endgültigen Platz unterzubringen. Für wertvolle freiwillige Mitarbeit bei den umfangreichen Umräumungsarbeiten ist das Museum den Herren Rose und Ruwedel zu grossem Dank verpflichtet.

Zur Einrichtung einer im Saal an der Rheinstrasse in 5 Schränken neu aufzustellenden Schausammlung zur Allgemeinen Erdgeschichte wurden die Bestände des Museums durchgesehen und, soweit brauchbar, gesäubert, präpariert und nachbestimmt.

Die Schausammlung der meist aus dem Mosbacher Sand und dem Löss stammenden eiszeitlichen Säugetiere wurde von Grund auf umgearbeitet und zum Teil mit neuer Beschriftung und bildlichen Darstellungen versehen, die Bestimmungen, wo es nötig war, berichtigt.

Für das Geologische Relief der Umgebung von Wiesbaden wurden ausführliche Erläuterungen und zwei Farbenerklärungen, für die Darstellung der Wiesbadener Quellenverhältnisse zwei Erläuterungstafeln angefertigt und ausgestellt. Auf häufigen Exkursionen, die mehrfach bis an die Lahn führten, wurden zahlreiche fehlende Belegstücke zusammengebracht. Bei dem mühevollen Sammeln und Einbringen der Ausbeute waren in sehr dankenswerter Weise die Herren Bürger, Rose, Ruwedel, Schnaase und Wagner behilflich.

Ein frei gewordener Raum des Untergeschosses wurde als geologischer Arbeitsraum eingerichtet. Gleichzeitig wurden hier die Sammlungsstücke untergebracht, die in den Schränken der Schausammlung keinen Platz finden.

Die Schausammlung wurde durch Beigabe von Bildern, Karten und Erläuterungen, sowie durch Aufstellung neuer und Ersatz schlechter Stücke ständig verbessert. Viel Zeit musste auf die Präparation alter und neuer Schaustücke verwandt werden. Die Bestände wurden fort-

laufend durchgesehen und die Bestimmungen nachgeprüft. In vielen Fällen wurde auf Anfragen Auskunft erteilt, ausserdem Museumsmaterial für wissenschaftliche Zwecke vielfach ausgeliehen.

In der mineralogischen Sammlung wurde die Neuordnung und die gänzliche Umgestaltung nach neuzeitlichen Grundsätzen und gleichlaufend damit auch die Neuordnung der nichtausgestellten Mineralien der wissenschaftlichen Sammlung weitergeführt, eine sehr umfangreiche Arbeit, bei der sich erhebliche Lücken in dem Sammlungsmaterial herausstellten, die erst im Laufe der Jahre ausgefüllt werden können. Die Einrichtungen unserer Arbeitsräume zum Untersuchen und Bestimmen von Mineralien, besonders auch von Edelsteinen, wurden in verschiedener Hinsicht ergänzt, z. B. durch eine dichroskopische Lupe nach Rau, einen Satz von 12 Indikatoren zur Einstellung der Dichte schwerer Flüssigkeiten, verschiedene Glasgeräte und schwere Flüssigkeiten und Lösungen zur Bestimmung und Trennung von Mineralien.